

ENERGIEEFFIZIENZ ALS LEBENSGEFÜHL



Gustavo-Haus

Foto: Ronald Friedmann



Foto: NEK

Stephan Wachtel

Welche Unternehmen der Hauptstadtregion nutzen Ihre ingenieurtechnischen Dienstleistungen?

Das sind vor allem Wohnungsbauunternehmen und deren Dachverbände sowie Senioren- und Pflegeeinrichtungen. Wir arbeiten sowohl für Bestandsgebäude als auch für Neubauvorhaben. Aber: Wir sind eben keine klassische Beraterfirma, die ein Konzept abgibt und damit ihren Auftrag erledigt hat, auch kein Ingenieurbetrieb, der lediglich den alten gegen einen neuen Heizkessel tauscht. Unser Ansatz ist ganzheitlich. Wir sehen den gesamten betrieblichen Prozess, denken sozusagen vom Ende nach vorn.

Und das heißt?

Wir unterziehen alle Kostenträger auf der Grundlage unseres fundierten In-

genieurwissens einer umfassenden Bestandsaufnahme. Dazu gehören natürlich alle technischen Anlagen, aber auch die „weichen Faktoren“ wie Tarife, Verträge, Wartung, Nutzerverhalten – das ganze Bündel kostenverursachender Faktoren. Aus deren Analyse entwickeln wir ein Konzept, das zwischen zehn und 30 Prozent Energie einspart.

Als sich der frisch diplomierte Ingenieur Stephan Wachtel vor 20 Jahren gut ausgebildet und hoch motiviert ins Berufsleben stürzte, war Energieeffizienz „gar nicht sexy“. Und doch hat die Endlichkeit der fossilen Ressourcen den umtriebigen Ingenieur sein ganzes Berufsleben angestoßen, fernab einer asketischen Verzichtskultur Wege zu suchen, die Energieeffizienz als Lebensgefühl, Zeitgeist und Haltung begreift. Sein Unternehmen NEK entwickelt ungewöhnliche Ideen, hat ein unkonventionelles Team und einen Chef, der in jeder Lösung einen neuen Anfang sieht. Das bundesweit tätige Unternehmen realisierte im Jahr 2012 erfolgreich 50 Projekte. NEK steht für Neue Energie Konzepte. Was daran neu ist, wollten wir genauer wissen.

genieurwissens einer umfassenden Bestandsaufnahme. Dazu gehören natürlich alle technischen Anlagen, aber auch die „weichen Faktoren“ wie Tarife, Verträge, Wartung, Nutzerverhalten – das ganze Bündel kostenverursachender Faktoren. Aus deren Analyse entwickeln wir ein Konzept, das zwischen zehn und 30 Prozent Energie einspart.

Wie kann man denn „die weichen Faktoren“ beeinflussen?

In unserem Team arbeiten Betriebswirtschaftler und eine Diplom-Psychologin – da ist der Ansatz interdisziplinär. Kostenanalysen, Schulung von Hausmeistern und Mietern sind bei Fachleuten in den besseren Händen. Dazu kommt, dass die Energiewende nun wirklich auch den Letzten für das Thema sensibilisiert hat, spätestens beim Blick auf die Betriebskostenabrechnung.

Das Leuchtturm-Projekt dafür steht in Berlin.

Ja, es ist das Gustavo-Haus in Berlin-Lichtenberg, ein Plattenbau aus den 70er-Jahren mit über 20 Etagen. Durch unsere Methodik wird sich die energetische Optimierung des Gebäudes schon nach drei Jahren amortisiert haben.

Energie bleibt eines der wichtigsten Zukunftsthemen. Wie positioniert sich hier Ihr Unternehmen?

Die Energieversorgung der Zukunft kann nur durch einen sinnvollen Energiemix stabil gemanagt werden. Das Thema Energieeffizienz ist und bleibt des Pudels Kern, denn die Kilowattstunde, die nicht benötigt wird, muss nicht erzeugt, verteilt oder reguliert werden. Wir unterstützen unsere Kunden im Umgang mit diesen beiden Herausforderungen.

von Clara Lichtenberg

www.nek.eu